

Erlebnis Bildung

Lernen nachhaltig gestalten
Begabungen fördern

Ein Blick ins Buch von Armin Hackl und Günter Schmid



Mag. Helmut Jantschitsch
Generalsekretär der ÖPU

„Erlebnis Bildung“ betitelt sich das Buch von Armin Hackl und Günter Schmid, zwei tatsächlichen Bildungsexperten, die nicht von der Presse als solche hochgejubelt wurden, sondern ihre Qualifikation als langjährige Gymnasialdirektoren von Schulen mit Schwerpunkt auf Begabungsförderung erworben haben; Hackl als Leiter des Deutschhaus-Gymnasiums in Würzburg, Schmid als Direktor der Sir-Karl-Popper-Schule in Wien. Mit diesem Buch kommen sie der in zahllosen Veranstaltungen im Rahmen der Lehrerfortbildung vielfach geäußerten Bitte nach, ihr Wissen und ihre Erfahrungen in kompakter Form, also in Form eines Buches, zur Verfügung zu stellen.

Nichts liegt den Autoren ferner, als bloß eine „Schule, die Spaß macht“ zu propagieren. Worum es ihnen geht, verrät der Untertitel: Lernen nachhaltig gestalten. Im Zentrum ihrer Überlegungen steht die Schülerin, der Schüler, denn „Schule ist“ – wie Schmid vielfach betont – „für Schüler da“. Tatsächlich repräsentieren die drei Wörter des Untertitels das Programm des ganzen Buches. Es geht um die Person der Schülerin, des Schülers, also um die Lernenden, um Nachhaltigkeit und um die Frage, wie man diese als Lehrperson gestalten kann.

Im ersten Teil des Buches setzt sich Hackl auf 115 Seiten mit dem Begriff Begabung auseinander, präsentiert in einer Tour d’horizon die gängigen Modelle der Begabungsförderung, definiert die Ziele personaler Begabungsförderung, wägt Individualisierung und Personalisierung gegeneinander ab und stellt die entscheidenden Fragen: „Worin besteht der Mehr-

wert einer personalen Pädagogik? Wie wird Nachhaltigkeit erreicht?“ Im letzten Kapitel entwickelt er ein neues ökologisches Modell, das an Hand von „Ergotope“ (Handlungsräumen, in Anlehnung an Zieglers „Soziotope“) die Nachhaltigkeit des Bildungserlebnisses zum zentralen Thema erhebt.

Dieser erste Teil ist sicher nicht für den flüchtigen Leser gedacht, der sich einen schnellen Überblick über Fördermodelle verschaffen möchte. Es ist ein Text, auf den man sich einlassen muss, der nicht nur zum Lesen, sondern auch zum intensiven Mitdenken einlädt.

Im zweiten Teil leitet Schmid von der Theorie zur Praxis über. (Welche Konsequenzen hat das im ersten Teil Gesagte für meinen pädagogischen Alltag?) Auf rund 120 Seiten widmet er sich der Perspektive der Lehrenden und wendet sich damit logischerweise auch an Schulleiterinnen und Schulleiter. Er setzt sich mit der Bandbreite der Förderangebote auseinander („Fördern ist nicht gleich fördern!“) und liefert detaillierte Beschreibungen konkreter Förderinstrumente (z.B. Atelier-

tage, externes Enrichment, Frühstudium, modulares Kurssystem, Pull-out-Gruppen, Themenwochen, Tutoring, Überspringen, Lab-System, Logbuch, selbstbestimmte Vertiefung, Feedback, Reflexionsroutinen, Coaching, Mentoring, eigenes Fach „KoSo“). Für Lehrerinnen und Lehrer besonders interessant dürften wohl die konkreten authentischen und bewährten Beispiele aus der Praxis zu den Bereichen individuelle Rückmeldungen, Drehtürmodell, Sozialpraktikum, Wettbewerbe, Assignments, Contracting und Reflexion sein. Damit qualifiziert sich dieses Buch auch als Handbuch für die einzelne Lehrperson, die sich durch praktische Beispiele zu eigenem Tun anregen lassen möchte.

Dass die Autoren nicht nur ein Herz für Schülerinnen und Schüler, sondern auch für Lehrerinnen und Lehrer haben, zeigen sie mit dem Nachwort, das sich an entmutigte Lehrwillige richtet: „Und wie soll ich das alles schaffen?“ Dieses Buch will und wird sie bei dieser anspruchsvollen Aufgabe zweifellos unterstützen.

ISBN: 978-3-8340-1656-0
Preis: Euro 19,80

